



HUNGER – AUSMASS, VERBREITUNG, URSACHEN

Die häufigsten Fragen zum Thema

Wie viele Menschen hungern weltweit?

Weltweit hungern rund 870 Millionen Menschen, 852 Millionen von ihnen leben in Entwicklungsländern. Dies besagen die jüngsten Schätzungen der Vereinten Nationen, veröffentlicht im Oktober 2012 [FAO, 10/2012].

Somit hungert etwa jeder achte Mensch weltweit. Trotz dieser immer noch nicht akzeptablen hohen Anzahl hungernder Menschen ist die Gesamtentwicklung weltweit leicht positiv. Denn bei stetig wachsender Weltbevölkerung ist die Zahl der hungernden Menschen leicht rückläufig bzw. stagnierend.

Der Bericht zum Welthunger-Index 2012 (WHI) weist aus, dass seit 1990 15 Länder ihren WHI-Wert um 50% verbessern konnten. In 20 Ländern ist die Hungersituation aber immer noch „sehr ernst“ oder „gravierend“. [WHI, 2012]

Wo hungern Menschen?

Die größten Fortschritte wurden in Asien und im pazifischen Raum erzielt. Dort hungern seit den ersten Erhebungen in 1990 rund 176 Millionen Menschen weniger. Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) schätzt die Anzahl der Hungernden dort auf 563 Millionen.

In Lateinamerika/Karibik ist ebenfalls eine positive Entwicklung zu verzeichnen. Dort hat sich die Zahl der hungernden Menschen seit 1990 von 65

Millionen auf 49 Millionen reduziert. Auch die WHI-Werte haben sich hier positiv entwickelt und sind um 46% gesunken.

In Afrika ist die Anzahl der Hungernden seit 1990 um rund 64 Millionen gestiegen und liegt nun laut FAO bei 239 Millionen Menschen. Allerdings hat sich die Ausbreitung des Hungers hier generell verlangsamt, und auch der WHI-Wert ist gegenüber 1990 um 16% gesunken. Diese Verbesserung ist jedoch vorrangig auf die Verringerung der Kindersterblichkeitsrate zurückzuführen. Beendete Bürgerkriege, Wirtschaftswachstum und auch Erfolge in der HIV/AIDS und Malaria-Bekämpfung haben dazu beigetragen. Dennoch kann in Sub-Sahara Afrika keine Entwarnung gegeben werden. [FAO, 2012 / WHI, 2012]

Warum hungern Menschen?

Die Gründe sind vielschichtig und reichen von Kriegen, Katastrophen, schlechter Regierungsführung, ungerechter Landverteilung, Klimaveränderungen, Finanzkrisen, gesellschaftlicher Benachteiligung bis hin zu Welthandelsproblemen.

Der Bericht zum Welthunger-Index 2012 sieht eine der Hauptursachen, die die weltweite Ernährungssicherheit in Frage stellen, in der Verknappung der natürlichen Ressourcen: Land, Wasser und Energie werden weniger und verschärfen damit vor allem den Hunger der Menschen in Entwicklungsländern.

Bereits heute leben weltweit 36% der Weltbevölkerung in wasserarmen Regionen. Das sind rund 2,4 Milliarden Menschen. Steigende Energiepreise erhöhen die Betriebskosten für Bauern und machen den Anbau von Biokraftstoffen - für die die Nachfrage steigt - anstelle von Nahrungsmitteln profitabler.

Die besten Böden der Welt werden schon kultiviert, und ungeeignete landwirtschaftliche Methoden haben schon erheblich zur Degradation von Anbauflächen geführt. Fruchtbare Land verringert sich, auch aufgrund von zunehmenden Landgeschäften.

Wie viele Kinder leiden an Hunger?

Weltweit sind laut UNICEF 165 Millionen Kinder unter 5 Jahren als Folge von Mangelernährung unterentwickelt. Damit ist jedes vierte Kind unter 5 Jahren betroffen. Drei Viertel dieser Kinder leben in Subsahara-Afrika (40%), z.B. in Äthiopien, der Demokratischen Republik Kongo oder Kenia, und in Süd-asien (39%), z.B. in Indien, Pakistan oder Bangladesch. Problematisch ist die Erkennung des versteckten Hungers (Definition siehe unten). Weltweit leiden etwa 2 Milliarden Menschen an Jodmangel, 285 Millionen davon sind Kinder zwischen 6 und 12 Jahren. 50% der Kinder unter 5 Jahren leiden an Anämie. 190 Millionen Kinder im Vorschulalter sind von Vitamin-A-Mangel betroffen. [UNICEF 2013, WHI, 2010]

Wie viele Kinder sterben an Hunger weltweit (pro Jahr, pro Tag)?

Schätzungen der Vereinten Nationen zufolge sterben jedes Jahr rund 2,5 (2,410.000) Millionen Kinder unter fünf Jahren an den Folgen von Mangel- und Unterernährung. 35% dieser Todesfälle sind auf die Folgen von Mangel- und Unterernährung zurückzuführen. Das sind etwa 6.650 Kinder täglich. [UN Inter-agency Group for Child Mortality Estimation, 2012]

Könnten mit den verfügbaren Nahrungsmitteln alle Menschen ernährt werden?

Im Prinzip ja, wenn die Verteilung gerecht wäre. Nach Schätzung der FAO müsste die Agrarproduktion bis 2050 um mehr als 70% gesteigert werden, um weltweit die steigende Nachfrage nach Lebensmitteln sicherstellen zu können. Im Hinblick auf die Verknappung der natürlichen Ressourcen ist zur Sicherung der Ernährung weltweit ein Umdenken erforderlich. Die Nutzung von Synergieeffekten in den Bereichen Land, Wasser und Energie in Kombination mit koordinierten politischen Strategien und innovativen Ansätzen ist notwendig.

Was ist Hunger genau?

Man unterscheidet grundsätzlich 3 „Haupttypen“ von Hunger:

Chronischer Hunger = Zustand konstanter oder regelmäßiger saisonaler Unterernährung; qualitative und quantitative Unterernährung; eng mit Armut verknüpft und global am weitesten verbreitet. Chronische Unterernährung ist häufig auf den ersten Blick nicht sichtbar, hat aber dramatische Folgen: Der Körper gleicht unzureichende Ernährung dadurch aus, dass er körperliche und geistige Aktivitäten einschränkt, den Menschen ihre Initiative und Konzentrationsfähigkeit raubt und sie apathisch werden lässt. Bei Kindern kann die kognitive und physische Entwicklung unumkehrbar beeinträchtigt werden.

Akuter Hunger = schwere Unterernährung über einen abgrenzbaren Zeitraum; extremste Form von Hunger; ausgelöst durch Katastrophen, global 8 Prozent der Hungernden.

Versteckter Hunger/Unterernährung = ernährungsphysiologische Mangelernährung ausgelöst durch einen Mangel an Nährstoffen und/oder Vitaminmangel; am schwersten zu identifizierende Form des Hungers.

Unterernährung ist ein quantitativer Begriff und tritt nach Definition der FAO ein, wenn die tägliche Energiezufuhr für einen längeren Zeitraum unter dem Bedarfsminimum liegt, das für einen gesunden Körper und ein aktives Leben benötigt wird. Die erforderliche Nahrungsmenge variiert zwischen Ländern sowie zwischen Altersgruppen und Geschlechtern, liegt aber laut FAO durchschnittlich bei etwa 1.800 Kilokalorien am Tag; laut WHO bei etwa 2.100 Kilokalorien am Tag. Unterernährung ist das Ergebnis einer mangelhaften Nahrungsmittelversorgung.

Quellen und weiterführende Informationen:

- Welthunger-Index 2012 (WHI 2012, Welthungerhilfe, IFPRI, Concern Worldwide)
- Welthunger-Index 2010 (WHI 2010, Welthungerhilfe, IFPRI, Concern Worldwide)
- The State of Food Insecurity in the World (SOFI) 2012, FAO
- UNICEF, Improving Child Nutrition, 2013
- WHO, http://www.who.int/nutrition/publications/en/nut_needs_emergencies_text.pdf
- UN Inter-agency Group for Child Mortality Estimation Report 2012 http://www.childmortality.org/files_v9/download/Levels%20and%20Trends%20in%20Child%20Mortality%20Report%202012.pdf

Stand: April 2013